

Gemeinsame Erklärung der DGTB und GATWU

Am 26. und 27. März fand in der Autostadt Wolfsburg ein Treffen von jeweils 12 Spitzenvertretern der Deutschen Gesellschaft für Technische Bildung (DGTB) und der Gesellschaft für Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht (GATWU) statt.

Unter der Überschrift „Moderner Technik- und Arbeitslehreunterricht“ wurden die Positionen und Ansätze der Verbände vorgestellt. Im Vorfeld wurde in gemeinsamen Vorstandsgesprächen deutlich, dass sich die grundsätzlichen Unterschiede beider Verbände nicht einfach wegdiskutieren lassen. Während die Technikvertreter den Schwerpunkt ihrer Arbeit eher auf die Vermittlung eines umfassenden Technikverständnisses und auf ein damit einhergehendes Schulfach „Technik“ legen, sieht die GATWU ihre Aufgabe eher darin, ein Schulfach zu unterstützen, welches auf der Basis der Auseinandersetzung mit Erwerbs- und Hausarbeit integrativ die Inhalte einer Technik- und Wirtschaftslehre miteinander verbindet. Ein derart integratives Fach lässt sich derzeit am besten mit dem bekannten Fachbegriff „Arbeitslehre“ kennzeichnen.

In Kenntnis dieser langjährig wahrgenommenen Unterschiede haben wir nun erfolgreich eine Auslotung der Gemeinsamkeiten und Kooperationsmöglichkeiten vorgenommen.

Dazu wurden zunächst die jeweiligen bildungstheoretischen Ansätze vorgestellt. Auch wurde auf Fragen der entsprechenden Curricula eingegangen.

Trotz aller Unterschiede ist deutlich geworden, dass es eine Vielzahl von inhaltlichen Überschneidungen gibt.

Daneben wurde der Versuch einer Einordnung unserer Fächer in den Kanon der Schulfächer unternommen.

Beide Fächer sind in den Bundesländern sehr unterschiedlich stark aufgestellt und unterliegen erwartungsgemäß stark differierenden Bedingungen. So gibt es beispielsweise bundesweit für das Themenfeld Arbeitslehre eine Vielzahl unterschiedlicher Fachbezeichnungen wie z.B. AWT, WAT, Arbeitslehre etc. Daneben sind die Anteile in den jeweiligen Stundentafeln sehr stark abweichend.

Die diesbezüglich stattfindenden Auseinandersetzungen mit den Schulbehörden der Länder zur Stärkung unserer Fächer sind sehr ähnlich. Nicht nur auf diesem Gebiet scheint es uns ratsam, Möglichkeiten einer Bündelung von Kräften zu nutzen.

Beide Verbände haben zum Ziel, ihre Gegenstände verstärkt in die Gymnasien und dort insbesondere auch in die Oberstufen einfließen zu lassen. Die DGTB sieht diese Möglichkeit nur mit einem ausgewiesenen Schulfach „Technik“ wirklich gegeben.

Hier und in allen diskutierten Themenfeldern sollten wir den notwendigen Diskurs fortsetzen. Das gegenseitige Kennenlernen einiger Mitglieder beider Verbände sowie der Probleme und Positionierungen haben wir als Bereicherung empfunden.

Deshalb plädieren wir für eine Fortsetzung des nun begonnenen Prozesses. Diese wird zumindest in einem beständigen Austausch bestehender Publikationen beider Verbände sowie gegenseitiger Einladung zu Fachtagungen bestehen.

Christian Wiesmüller
Vorsitzender des DGTB

Reinhold Hoge
Vorsitzender der GATWU

